



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria  
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg, 1718**

Erster Absatz. Maria die Allerheiligste Jungfrau in ihrer Empfängnuß ein  
Geistliche Stadt/ vorgestellt durch die Stadt Toledo.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)



vortragen / und dieses vermittelst sprechen wollen ein andächtiges Ave  
MARIE, Dero wir zu Ehren Maria, &c.

Beatus venter, qui te portavit, Luc. cap. II.

Erster Absatz.

MARIA die allerheiligste Jungfrau in ihrer Empfängnis eine  
Geistliche Stadt/ vorgestellt durch die Stadt Toledo.

6. Eine Stadt / welche eigentlich  
eine Stadt ist: die Stadt Haupt-  
sächlich also genannt / eine für-  
treffliche Stadt auff Bergen gegründet.  
Eine sehr alte/ unüberwindliche/ mit son-  
derbahren Freyheiten begnadete Stadt.  
Eine Stadt/ so von einem Hauptstrom  
umgeben. Eine Königlische Haupt-  
Stadt/ der Mittelpunct der Spanischen  
Welt: Merkt ihn/ (Christglaubige  
Zuhörer) was diß für eine Stadt seye/  
von der ich rede? Ihr werdet mir sagen/  
alle diese Kennzeichen seyn eigenthüm-  
lich der Königlischen Hauptstadt To-  
ledo. Beobachtet aber wohl/ daß alle  
diese Kennzeichen eigenthümlich seyn  
der in der Gnad empfangenen Stadt  
MARIA/ oder besser zureben: Dieses  
ist die Stadt MARIA in der Gnad  
empfangen/ deren Sinn-Bild ist die Kö-  
niglische Hauptstadt Toledo. Lasset  
uns die Kennzeichen wahrnehmen/ dann  
dieses wird der Hauptzweck meiner Pre-  
dig seyn.

7. Also ist ihme. Toledo ist haupt-säch-  
lich der Weiß die Stadt des Spanischen  
Reichs/ und MARIA wird gleichfalls  
Haupt-sächlicher Dings die Stadt ge-  
nant/ spricht der Heil. Antoninus: per  
excellentiā civitas dicitur. Der Ursachen  
nennte sie auch David eine Stadt/ so  
GOTT eigenthümlich zugehört: Ci-  
vitas DEI, weil MARIA ganz und gar  
dermassen GOTT eigen wäre/ (sagt  
Richardus) daß sie niemahlen eines an-  
dern/ als allein GOTTES gewesen:  
Civitas, quæ tota fuit Dei, & nullius nisi DEI.  
Es ist kein Zweifel/ daß Toledo ein für-  
treffliche Stadt sey auff Bergen gegrün-  
det; Und MARIA ist gleichfalls eine  
auff Bergen gegründete Stadt: Funda-  
menta ejus in montibus sanctis. Auff was  
für Bergen! auff Propheten/ Patriar-  
chen/ und Könige/ sagt Alexander von  
Ales, und fruge der Cardinal, auff was für  
Bergen? auff denen Bergen der Heilig-  
keit/ spricht der ihr ganz ergebene Busto:  
in montibus sanctis: weilen sie gegründet  
und empfangen worden auff denen Ber-  
gen der Unschuld/ der Ur-Gerechtigkeit/  
und der Vorbehaltung von der Sünd:  
in his montibus fuit fundata, id est, concepta.  
Man weiß wohl/ daß Toledo eine alte/  
unüberwindliche mit vilen Freyheiten  
begabte Stadt seye; Und MARIA  
ist eine so alte Stadt/ (schreibt Salomon)  
daß/ ehe und bevor ein Erden- Kraiß  
ware/ auff welchem der Mensch sündi-  
gen würde/ sie schon in dem Göttlichen  
Gemüt mit dem Entschluß der Vorbe-  
haltung angeordnet ware: Ex antiquis,  
antequam terra fieret. Sie ist eine der  
massen unüberwindliche Stadt (spricht  
der große heilige Albertus, daß der Feind  
sich nicht daran wagen dürffen / Sie  
zubezurreiten. Civitas munita in natura,  
in gratia, in gloria. Sie ist endlich eine  
mit solchen Freyheiten gezierete Stadt/  
(sagt Petrus Comestor) daß sie von dem  
ersten Augenblick an ihres Weesens die  
Freyheit der Gnad genossen: Civitas, quæ  
ab iplo fundamenti primordio pta cæteris for-  
tiora est privilegium.

Es giebt der Augenschein/ daß To-  
ledo eine Stadt seye/ so ein großer Haupt-  
Strom umgiebet. Und MARIA  
ist jene große Stadt (sagt Richardus) von  
weicher der Prophet Nathan gesprochen/  
daß sie den Strom der Gnad für eine  
Ring-Maur habe: aquæ in circuitu ejus,  
aquæ muri ejus, Albertus: in fluminibus  
gratiarum. Es ist bekant/ daß Toledo die  
Königlische Haupt- Stadt seye/ der Mit-  
tel-Punct des Spanischen Welt- Krai-  
ses; und MARIA hat der heilige  
Bernhard in einem ganz eigentlichen  
Verstand den Mittelpunct der Welt be-  
nambset: Mirabili proprietate terræ me-  
dium appellatur. Und wissen wir alle/  
daß ihre allerreineste Empfängnis der  
Mittelpunct seye der Andacht von ganz  
Hispanien. Nun dann/ Catholisches  
Sion ( ich rede an die Stadt Toledo mit  
denen Worten des Isaias) siehe / diß ist  
die Geistliche Stadt unsers Fests: Re-  
spice Sion, civitatem solennitatis nostræ. Ja/  
Catholische Zuhörer/ also ist ihme. Ge-  
het ihr dann nicht die Kenn- Zeichen der  
Erb-Reinigkeit MARIAE an der Kö-  
niglischen Haupt- Stadt Toledo, was ist  
diß anders/ als daß diese Stadt zusam-  
men komme/ nicht allein mit ihrer herb-  
lichen Anmuthung solche zu pressen: Ex-  
tollens (sagt der große Albertus) id est, ex  
corde tollam vocem; sondern auch daß sie  
zusammen komme als ein Sinnbild die

8.  
Rich. li. ii. de laud. Virg.  
Nah. 3.  
Alb. M. li. ii. de laud. B. M. ca. n. 25.  
Bern. S. 2. de pent. plal. 73.  
Alb. M. in Luc. 13.  
Alb. M. Bib. Martij.

Antoninus  
47.  
12. 15. c. 3.  
je. 14.  
Ruth. Laif.  
h. 1. de  
laud. B. V.  
Alb. M. li.  
II.  
de laud. B.  
Mar. ca.  
Dan. Agri.  
ca. B. M.  
Psal. 86.  
Alex. Ales.  
Hug. Carth.  
lib. Vocag.  
s. 1.  
de nat. Mar.  
Dulc. in Ma-  
ria.



Reinigkeit des ersten Augenblicks MARIE aufzurufen. Wisset ihr auff was Weiß? Erstlich mit ihrem Nahmen Toledo. Will mich gleich erklären.

9. Es verursachen bey mir ein grosses Nachsinnen zwey ganz unterschiedliche Arten zu siglen; deren ich eine finde bey dem Ezechiel/ und die andere in den hohen Liedern. Bey dem Ezechiel befehlet GOET ein Sigill auff die Stirnen einzubucken: Signa Thav super frontes. In den hohen Liedern aber trucket sich der HERM selbst als ein Sigill auff das Herz: Pone me ut Signaculum super cor tuum. Woher diser Unterschied? aber zuvor: was ist das für ein Sigill? das Zeichen Thav, welches (wie Tertullianus lehret) mit unseren T. eintritt/ und ein Bildnuß ist des Creuzes IESU CHRISTI. Eben dises beträftiget der Heil. Hieronymus. Wollen wir auch andere Urkunden umb Rath fragen/ so werden wir finden/ daß das T. ein Buchstaben und Zeichen des Lebens und der Gnad/ gleichwie ein Gegenspiel das O. ein Buchstaben und Zeichen der Verdammnuß und des Todtes gewesen seye. Also bezeugen Alexander ab Alexandro, Persius, und Martialis. Anseho: auß was Ursach wird bey dem Ezechiel das Zeichen der Gnad auff die Stirn getruckt/ und in denen hohen Liedern auff das Herz? Sehe man nun/ wem es bey dem Ezechiel aufgetruckt worden. Nemlich denen/ die ihre Sünden beweinen: super frontes gementium. Und wann in den hohen Liedern? der allerheiligsten Jungfrau MARIA/ die kein Sünd zubeweinen hatte/ sagt Alanus de Rupe: gratia consignata. Aber mein Zweifel ist noch nicht aufgelöst. Ich frage noch einmahl: warumb MARIAE die obne Sünd ist/ auß das Herz/ und denen die ihre Sünden beweinen / auß die

Stirn? Lasset uns den Galenum anhören: das Herz (sagt er) ist das erste/ so in dem Menschen das Wesen bekommen/ und das erste/ so das Leben empfänget: cum operatio vitalis primò sit in corde, primò creatur cor. Zu folg dem/ so empfängt das Herz das Leben vor der Stirn. Nichts anders: so sehet ihr nun/ warumb MARIA das Gnaden Sigill auff dem Herzen habe: super cor, hingegen alle andere auß der Stirn: super frontes, weilen nemlich dise das Wesen/ das Leben/ und auch die Sünd in dem ersten seyn ihres Herzens gehabt/ ehe und bevor sie das Gnaden Sigill an der Stirn hatten. MARIA hingegen hat das Sigill der Gnad in dem Herzen/ gleich von ersten Wesen an gehabt/ weilen die Göttliche Gnad sie von dem ersten Augenblick an ihres Lebens besiglet: ut signaculum super cor: gratia consignata. Dis ist eine Wahrheit/ die wir alle von der Erb-Reinigkeit MARIAE für richtig halten. Allein wer ruffet solche öffentlich auß? Die Königlichliche Haupt/ Stadt Toledo: sicut Imperiale signaculum, sagt Rupertus. Auß was Weiß? sehet ihr dann nicht/ daß das T. das Zeichen seye der Gnad/ so MARIA von ihrem ersten Augenblick an gehabt? Nun ist dises T. der erste Buchstaben auß Toledo, womit es die erste Ur-Gnad des ersten Augenblicks MARIAE außspruffet; dergestalt/ daß so gar der Nahmen von Toledo ein Sinus bild diser Gnad ist/ indem es den Buchstaben der Gnad für den ersten Buchstaben in dem Nahmen Toledo einschliesset: weilen es nemlich das Weiß/ und die Geheimnuß-volle Stadt des Evangelij ist/ so mit ihrem Nahmen die Gnad MARIAE in ihrer Empfängnuß öffentlich außspruffet: Beatus venter, Busto: qui nulli unquam fuit obnoxius culpa.

Ezech. 9.  
Cant. 8.  
Tert. li. 3.  
Cont. Marc. 4. 2. 2.  
Ihd. li. 2.  
cont. Jud. c. 26.  
Hier. in Ezech. 9.  
Alex. ab Alex. li. 3.  
Gen. c. 3.  
Per. sat. 4.  
Mart. li. 7.  
Men. virid. li. 3. c. 7.  
Nieremb. li. 4. de ori. Sac. Script. s. 16.  
Alan. in Cant. 8.

Galeni de anat. viv. & li. de fort. form.  
Berh. li. 2.  
Reduct. c. 33.  
Panna. Echol. 1075 in Eccl. 44  
Rap. in cant. 8.  
Berh. Bult. in Offic. B. M.

Zwenter Absas.

MARIA die heiligste Jungfrau in ihrer Empfängnuß die Haupt sächlich so genaudte Stadt/ von wegen der Einigkeit ihrer Burger.

10. Wer dis ist noch wenig: sintemahlen dise Königlichliche Haupt-Stadt nicht nur mit ihrem Nahmen die Erb-Reinigkeit der Stadt MARIE außspruffet. Mit wem dann noch? Der Heil. Antoninus von Florenz solle uns unterrichten. Alle und jede Seelen (sagt er) können Städter genennet werden; Jedoch keine so egentlich und mit solcher Vollkommenheit/ wie MARIA:

Nulla anima propriè potest dici civitas, nisi B. Virgo MARIA. Und wann wir ihn fragen/ warumb? so gibt er uns zur Antwort: auß drey Ursachen. Erstlich/ wegen der vollkommenen Einigkeit. Zum andern/ wegen der geziemenden Vorsehung/ und drittens/ wegen der wohlbeingrichteten Verwaltung/ per excellentiam civitas dicitur propter tria: primò, propter plenam unionem: secundò propter

Antonin. 4. p. tit. 15. c. 3.  
Aug. Card. in ps. 36. Dan agric. cor. B. Mar. Alb. M. li. 11. de la ud. B. M. 2. 1.